

Laibacher Zeitung.

N. 290

Dinstag am 19. Dezember

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Geetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtslicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben Sich, laut an den Kultus- und Unterrichtsminister Grafen Thun herabgelangten Handbilletts vom 14. l. M. allergnädigst bewogen gefunden, dem Fürstbischof von Laibach **Anton Alois Wolf**, aus Anlaß der am 15. l. M. stattgehabten Feier seines fünfzigjährigen Priester-Jubiläums, das Großkreuz des Leopold-Ordens taxfrei zu verleihen.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den k. k. Generalmajor des Generalquartiermeisterstabes, Ladislav Nagy von **Also-Szöpor**, als Ritter des kaiserlich österreichischen Ordens der eisernen Krone zweiter Klasse, den Statuten dieses Ordens gemäß, in den Freiherrnstand des österreichischen Kaiserreiches allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 7. Dezember l. J. die an dem griechisch-katholischen Domkapitel zu Przemysl erledigte Domprobstei dem Domdechanten an diesem Domkapitel, **Dr. Thomas Polansky**, allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Die Allianz.

Das wichtige Aktensstück des 2. Dezember liegt uns vor, und rechtfertigt einen großen Theil jener Erwartungen, welche sich mit demselben verknüpfen. Eine objektive Analyse seines Inhaltes wird dieß näher zeigen.

Der Eingang des Traktates verknüpft denselben mit der von den Seemächten geschlossenen Allianz. Auch das Wiener Kabinet akzeptirt als Ziel seiner künftigen Bemühungen, die Herstellung des allgemeinen Friedens auf festen Grundlagen, welche dem gesammten Europa volle Bürgschaft gegen die Wiederkehr der Verwicklungen der Gegenwart bieten sollen. Zu diesem Ende wird die vollständige Einigung der Bemühungen der drei Mächte, bis zur gänzlichen Erreichung des von ihnen beabsichtigten Zweckes als Nothwendigkeit anerkannt. Für diese vollständige Einigung sind die Stipulationen des Allianzvertrages abgefaßt worden, welche verschiedene Perioden der großen Krisis ins Auge fassen und neue Verabredungen in nahe Aussicht stellen.

Artikel I erneuert die Grundlagen der früheren diplomatischen Akte, ohne denselben irgend eine beschränkende Wirkung für die Zukunft zu geben. Für den gegenwärtigen Augenblick übernimmt Artikel II, das Wiener Kabinet die Verteidigung der Grenzen der Donaufürstenthümer gegen jede Rückkehr russischer Streitkräfte, wozu die österreichischen Truppen die nöthigen Stellungen einnehmen werden, gestattet aber gleichzeitig den englisch-französisch-türkischen Truppen in den Donaufürstenthümern die freie Bewegung, so daß diese nöthigenfalls die österreichische Truppenaufstellung, die Donaufürstenthümer selbst, als Basis ihrer Operationen benutzen können.

Da aus diesem Schritte die neutrale Befestigung der Donaufürstenthümer rechtlich aufgehoben und durchbrochen ist, mußte, Artikel III, den möglichen Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Oesterreich und Rußland voraussehend, die eventuelle Offensiv- und Defensivallianz der drei Mächte selbst aussprechen.

Artikel V bestimmt übrigens schon das Ende dieses Jahres als die letzte Frist, in welcher die Herstellung des allgemeinen Friedens auf Grundlage des August-Programmes geschehen mußte. Von da ab, treten die drei Mächte zu neuen Berathungen über die wirksamen Mittel zur Erreichung des Zieles ihrer Allianz zusammen, wozu aller Wahrscheinlichkeit nach die Präliminarien wohl entworfen sind.

Man wird uns nach aufmerksamer Betrachtung der besagten Paragrafen des Allianzvertrages zugehen, daß ein so umfassendes Ziel eine Reihe ergänzender geheimer Stipulationen voraussetzt, welche begreiflicher Weise der Oeffentlichkeit dauernd entzogen bleiben werden. Wir besitzen wohl nur sehr mangelhafte Andeutungen einer hochwichtigen Bewegung, welche indessen auf diplomatischem Gebiete Europa erfaßt hat. Das Wiener Kabinet ist vollkommen in die Allianz der kriegsführenden Seemächte als Landmacht eingetreten, es hat die volle, gründliche Lösung der orientalischen Krisis auch als seinen Zweck anerkannt, es ist der Anschluß an die Westmächte in einem rückhaltlosen Sinne erfolgt.

Die Tripelallianz hat die orientalische Krisis vollkommen zur europäischen, zur Weltfrage erhoben. Sie rechtfertigt durch ihren Text den Ausspruch des „Globe“, daß die Leiterschaft in Europa den 3 Verbündeten dauernd zufällt, wenn die orientalische Krisis vollkommen im Sinne dieses Traktates gelöst wird. Der Beitritt Preußens, wie ihn die Zeit in Aussicht stellt, jener Holland's, Schwedens, Dänemark's, des deutschen Bundes, Belgien's, der europäischen Mittelstaaten vielleicht ohne Ausnahme, wird das bisher konstituirte Schiedsgericht der Tripelallianz zum europäischen Kongresse erheben, den Kontinent zur allgemeinen Kriegsführung gegen das für jetzt bald völlig isolirte Rußland vorbereiten. Jedenfalls gibt es keinen Staat auf dem Kontinente, auf welchen ein solcher Schritt dreier Großmächte nicht den fühlbarsten Eindruck machen würde.

Der Allianzvertrag vom 2. Dezember darf nicht anders als im Rahmen der Zeit betrachtet werden, in welcher er abgeschlossen wurde. Diese allein verleiht ihm das echte Relief. Es ist dieser Traktat die Grundlage einer Koalition, an deren Spitze die Westmächte in einer Epoche stehen, in welcher England bereits offiziell, durch die Thronrede, die Durchführung eines großen Krieges, mit äußerster Kraft und Wirkung in Aussicht gestellt hat. Dieser letzte Ausdruck ist das einzig neue, aber auch das entscheidende, was der wörtliche Text der Thronrede uns brachte. Es ist die Proklamation des hartnäckigen Krieges bis zur Demüthigung Rußlands, es ist der volle Becher der Vergeltung, der Uebermacht des Ostens bereitet. Die Einleitung des Dezember-Vertrages spricht aber die vollständige Einigung der Bemühungen der drei Mächte aus. Unter solchen Umständen wird der 1. Jänner 1855 das wohl schon seinen weiteren Stipulationen nach völlig gereifte Schutz- und Trutzbündniß in alle Kraft, die Offensiv- und Defensivallianz der künftig „herrschen-

den“ Mächte des Kontinents bald in den Vordergrund treten lassen. (Wanderer.)

Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

An der heutigen Börse zirkulirte eine telegraphische Depesche aus Balaklava vom 7. Dezember, nach welcher vier englische Regimenter und zahlreiche französische Truppen eingelangt sind. Auch sprach man, daß Omer Pascha in kürzester Frist in Balaklava eintreffen werde.

Ueber Konstantinopel eingelangte Berichte aus dem Lager der Allirten melden, daß schon am 30. November ein lebhaftes Feuer auf Sebastopol eröffnet worden. Im Lager war man allgemein der Ansicht, daß ein Sturm oder eine große Schlacht bevorstehend sind.

Nach Briefen aus Bukarest vom 8. d. ist der türkische Kommissär Derwisch Pascha von seiner nach Jassy zur Wiedereinführung des Fürsten Ghika in die Regierung unternommenen Reise wieder in Bukarest eingetroffen. Der im türkischen Hauptquartiere unter dem Namen Arim Pascha zugetheilte englische General von Komon ist nach der Krim berufen worden und bereits dahin abgegangen. Von einem Rückzug der Türken ist unter den dortigen türkischen Garnisonen bis jetzt noch nichts bekannt. Das Gerücht von Uneinigkeiten, welche zwischen Omer Pascha und dem türkischen Kriegsminister Riza Pascha neuerdings in erheblichem Maße ausgebrochen sein sollen, erhält sich fortwährend; auch an Stimmen fehlt es nicht, nach welchen Omer Pascha bereits mit seiner Demission wiederholt gedroht habe.

Von Seite des türk. Kriegsministeriums werden nach einem Schreiben aus Burgas vom 25. v. M. große Vorräthe von Proviant und Kriegsmaterialien in Burgas aufgestapelt zur Verpflegung der unter den Befehlen Omer Pascha's stehenden Donauarmee. Wahrscheinlich dürfte dieser Umstand zu dem Gerüchte des Rückzuges der türkischen Armee Veranlassung gegeben haben. Wie man indessen hört, sollen die in Burgas bereits eingetroffenen Verpflegstransporte Omer Pascha nachgeschickt werden.

Oesterreich.

Wien, 16. Dezember. Aus einem am 13ten d. M. eingelangten Berichte des k. k. Generalkonsulates in Paris geht hervor, daß die Eröffnung der Pariser Agrikultur-, Industrie- und Kunstausstellung unwiderruflich auf den 1. Mai 1855 festgesetzt ist, was in Beziehung auf die umlaufenden Gerüchte einer Vertagung jener Eröffnung hiemit kundgemacht wird.

Die österreichischen Aussteller werden von allen Verfügungen Betreffs jener Ausstellung, die ihnen von Nutzen sein können, mit thunlichster Beschleunigung amtlich in Kenntniß gesetzt werden, daher sie nicht durch unbeglaubigte Gerüchte in der rechtzeitigen und entsprechenden Vollenbung ihrer Ausstellungsgegenstände sich beirren lassen mögen.

Wien am 15. Dezember 1854.
Vom k. k. Zentralkomitee für die Pariser Agrikultur-, Industrie- und Kunstausstellung des Jahres 1855.
Wien, 16. Dez. Das Journal „Lloyd“ ist in Anwendung des §. 22 der Präbordnung ein- gestellt worden. (Wiener Ztg.)

Wien, 14. Dezember. Ihre Hoheiten der Sr. Herzog und die Frau Herzogin von Brabant werden die Wintermonate hindurch in Triest und Venedig verweilen, und im Frühjahr am höchsten Hofe zu Wien einen Besuch abstatten.

— Der k. preuß. Gesandte, Hr. Graf v. Arnim, hat dieser Tage ein eigenhändiges Schreiben Sr. Maj. des Königs von Preußen dem Kaiser zu überreichen die Ehre gehabt. Der Herr Graf von Arnim hatte in den letzten Tagen wiederholte Konferenzen mit Sr. Excellenz dem Herrn Grafen von Buol-Schauenstein, die dem Vernehmen nach sich auf den Beitritt Preußens zum österr.-franz.-englischen Allianzvertrage bezogen haben sollen.

— Der Herr Baron v. Eskeles, welcher sich bekanntlich in Angelegenheiten der Verpachtung österr. Staatsbahnen an eine französische Gesellschaft in Paris befindet, hat seinen Aufenthalt bis Ende dieses Jahres verlängert; dem Abschlusse des Vertrages steht wohl kein Hinderniß entgegen, doch soll die Unterfertigung desselben erst in den letzten Tagen Dezembers erfolgen können.

— Mit der Art des so günstig von der Handelswelt aufgenommenen österreichischen Lotterie-Anlehens für das Jahr 1854 soll auch in ähnlicher Weise von der k. bairischen Regierung eine Anleihe aufgenommen werden, wozu der völlig gearbeitete Entwurf bereits der Sanction Sr. Maj. des Königs vorgelegt sein soll.

— In Folge herabgelangter höherer Bewilligung haben mehrere ungarische Gutsbesitzer in Pesth eine vorbereitende Versammlung hinsichtlich der Erbauung der sogenannten Eipel-Sajothal-Eisenbahn abgehalten. Die Bahn soll dem entworfenen Projekte zu Folge von Miskolcz aus in zwei Linien über Debreczin, Tokai und dießseits des Matraer Gebirges die oberungarischen Komitate mit der Hauptstadt des Landes verbinden, und in die k. k. südöstliche Staatsbahn mündend den Naturreichtum der Karpathen-Gegend an Steinkohlen, Holz (die Kubikflaster Brennholz kostet an Ort und Stelle 1 fl.), dann die Erzeugnisse der dortigen Eisenwerke der Haupt- und Residenzstadt Wien zugänglich machen; nachdem sich das Comité, zu dessen Präses Hr. Kubinski gewählt wurde, konstituiert hatte, ist der Beschluß gefaßt worden, die höhere Genehmigung zur Erbauung dieser Bahn nachzusuchen.

* Die letzte Nummer des Verordnungsblattes für die Verwaltungszweige des österr. Handelsministeriums enthält den Wortlaut des zwischen Oesterreich und Rußland abgeschlossenen Postvertrages vom 5. Mai d. J., dessen Ratifikationen in Wien, am 2. Juli l. J., ausgewechselt wurden. Für einfache Briefe (1 Loth Wiener Gewicht), welche aus Oesterreich kommen oder nach Oesterreich bestimmt sind, wird in Rußland, je nach der Entfernung, eine Gebühr von 3 und 9 Kreuzern C.M., für Kreuzbandsendungen bis einschließlich drei Wiener Loth das einfache Briefporto berechnet. Für rekommandirte Briefe wird in Rußland das doppelte Porto eingehoben. Für Lokalkorrespondenzen zwischen den gegenüberliegenden Grenz-Postanstalten Brody-Madziwilow, österreichisch und russisch Hussiatyn, Bojan-Nowosielica, Sczakowa-Granica, Krakau-Michalowice, Sieniawa-Larnogrod, Belce-Lomaszow wurde ein Gesamtporto von 3 Kreuzer für den einfachen Brief vereinbart, und dasselbe wird ganz von der abfahrenden Postanstalt eingehoben. Die Dauer des Vertrages wurde vorläufig bis Ende 1860 festgesetzt.

Wien. Die k. „Wiener Ztg.“ veröffentlicht Folgendes:

R u n d m a c h u n g.

Am 14. Dezember l. J. sind in Wien 9 Personen an der Brechnuhr erkrankt, 12 genesen und 2 gestorben.

In Behandlung befinden sich noch 108 Kranke.

Seit dem Ausbruche der Epidemie sind 5055 Personen erkrankt, 3349 genesen und 1598 gestorben.

Wien am 15. Dezember 1854.

Italien.

Rom, 7. Dezember. Das „Giornale di Roma“ schreibt:

„Es war am 22. Juni des Jahres 431, als die ganze Stadt Ephesus in großer Erwartung war.

Ueber 200 Bischöfe waren unter dem Voritze des großen Kirchenvaters Cyrillus Alexandrinus, des vom römischen Pontifex abgeordneten Legaten, in der Kirche S. Maria versammelt; Zweck ihrer Vereinigung war die Prüfung und Beurtheilung der Irrthümer, die Nestorius mündlich und schriftlich gelehrt hatte, indem er läugnete, daß Maria wirklich die Mutter Gottes genannt werden könne. Dem Glauben des christlichen Volkes war diese Bezeichnung sehr theuer; da die Bürger der Stadt Ephesus wußten, daß die versammelten Bischöfe sich hierüber aussprechen sollten, so waren sie in der höchsten Erwartung. Das Konzilium blieb vom frühen Morgen bis nach Sonnenuntergang versammelt; während dieser ganzen Zeit schloß sich die Bevölkerung theils in ihre Häuser ein und flehte daselbst im heißen Gebete zu Gott, daß der kezerische Lehrer Nestorius verurtheilt und so Maria wieder der glorreiche Titel der Mutter Gottes zuerkannt werde; theils drängte sie sich auch um die Kirche, in welcher die Bischöfe versammelt waren; sie erwarteten dieselben am Ausgange des Tempels, um sogleich zu erfahren, was dieselben beschloßen hätten.

Endlich ging die Versammlung zu Ende; als der Beschluß des Konziliums verkündet wurde, daß Maria Mutter Gottes genannt werden und jeder anders Denkende als Kezer erklärt werden solle, brach das ganze Volk in Jubelgeschrei aus. Es war ein ergreifendes Schauspiel, zu sehen, wie sich Aller Gesichter erheiterten, wie Jeder untrüglige Zeichen der innigsten Freudigkeit kundgab. Die ganze Stadt wurde plötzlich beleuchtet und festlich geschmückt, von Fenstern und Erkern hingen Tücher und andere Zierrathen herab, auf den öffentlichen Plätzen wurden große Feuer angezündet, die Bischöfe wurden mit Fackeln nach ihren Wohnungen von jauchzenden Männern und Frauen begleitet, die Blumen und wohlriechende Spezereien vor ihnen herstreuten. Allgemeine Freude-trunkenheit herrschte, hervorgegangen aus dem Glauben und der Liebe zu Maria.

Einen solchen Tribut der Verehrung sollte die Stadt Ephesus im Beginn des 5. Jahrhunderts der Anerkennung Maria; Rom aber, das der großen Jungfrau so viele Kirchen und Kapellen errichtet hat, Rom, die Hauptstadt der katholischen Welt, Rom wird Ephesus nicht nachsehen, wenn es den Tribut der Verehrung sollte der unbefleckten Empfängniß der Mutter Gottes. Der große Tag rückt heran, an welchem der oberste Pontifex den Ausspruch hören lassen wird, den alle Gläubigen seit so langer Zeit sehnsüchtig erwarten; nach seiner Bekanntgebung wird sich Niemand der offenen Kundgebung seiner Freude enthalten können, da mit neuer Glorie umgürtet wurde die Jungfrau, die da ist unsere Hoffnung und unsere Zuflucht in den Stürmen des Lebens.“

Der h. Vater hat die Summe von 2500 Skudi zur Anschaffung von Brot und Fleisch für die römischen Armen am Festtage Maria Empfängniß bestimmt.

Niederlande.

Bei der allgemeinen Budgetberathung beklagte der Abgeordnete Sloet tot Oldhais sehr lebhaft, daß die niederländische Nation die allerunbekannteste in Europa sei; man rede im Auslande stets nur von dem Fortschritte Belgiens, während doch die Niederlande seit der Trennung nicht weniger thätig gewesen seien. Die Niederlande seien zwar ein kleines Land, hätten aber Kolonien mit 30 Mill. Einwohnern, ihre Handelsflotte zähle unter die ersten des Ozeans und ihr Ackerbau stehe nur dem englischen nach; holländisches Schlachtvieh nähere die Hauptstadt des stolzen Albion. Die Schuld der allgemeinen Unbekanntheit mit den Niederlanden mißt der Redner zum guten Theile den holländischen Diplomaten zu.

Großbritannien.

London, 11. Dezember. Admiral Sir Charles Napier wird im Laufe der nächsten Tage hier eintreffen. „Chronicle“ meldet, er habe durch den Telegraphen seine Bereitwilligkeit an den Tag gelegt, für den durch Lord Dudley Stuarts Tod erledigten Parlamentsstz von Marylebone zu kandidiren und habe einstweilen sein politisches Glaubensbekenntniß

(ebenfalls telegraphisch) folgendermaßen zusammengefaßt: Krieg gegen Rußland bis zum Neupersten; ausgedehnte Reformen; Abstimmung durch Kugelnung; kürzere Parlamente; allgemeine Volkserziehung. Gleichzeitig meldet er, daß er und sein aus fünf Schiffen bestehendes Geschwader durch heftige Stürme im großen Belt zurückgehalten worden sei.

Die von der Königin angeordnete, für sämtliche in der Krim dienende Regimenter bestimmte Medaille wird in Kurzem vollendet sein. Sie wird mit einer oder 2 Spangen verziert sein, je nachdem ihre Träger die beiden Schlachten (an der Alma und bei Inkerman) oder nur eine derselben mitgemacht haben. — Alle Regimenter, welche an den genannten Schlachten Theil nahmen, werden auf ihren Feldzeichen die Namen „Krima“, „Alma“ und „Inkerman“ tragen.

„Nach Angabe der „Times“ ist man jetzt wieder zu dem Entschlusse gekommen, kein neues Kavallerie-Regiment vor dem Frühjahr nach der Krim zu schicken, bis dahin aber die Zahl der Pferde anscheinlich zu vermehren.

London, 12. Dezember. Das Parlament wurde heute um 2 Uhr Nachmittags mit den üblichen Formlichkeiten von Ihrer Majestät der Königin in Person eröffnet. Das schöne Wetter hatte eine große Menschenmenge in den St. James Park und die Straßen, durch welche der königliche Zug fuhr, gelockt. Auch das Haus der Lords war in allen seinen Räumen voller als man es seit Jahren bei derselben Feierlichkeit gesehen hatte. Grund dafür ist theils die hohe Bedeutung, welche man der Thronrede diesmal beizulegen geneigt ist, theils der Umstand, daß viele von den adeligen Familien des Landes, auf Nachrichten vom Kriegsschauplatz wartend, sich jetzt in der Hauptstadt aufhalten, welche sie sonst um diese Jahreszeit zu meiden pflegen. Die Worte, welche die Königin ablas, lauten:

„Mylords und Gentlemen!

Ich habe Sie zu dieser ungewöhnlichen Jahreszeit zusammengerufen, um, mit Ihrer Unterstützung, die Maßregeln zu treffen, welche Mich in Stand setzen werden, den großen Krieg, in welchem wir begriffen sind, mit äußerster Kraft und Wirkung fortzuführen. Diese Unterstützung wird, wie Ich weiß, bereitwillig gegeben werden: denn Ich kann nicht zweifeln, daß Sie mit Mir von der Nothwendigkeit überzeugt sind, keine Anstrengung zur Erhöhung der jetzt in der Krim stehenden Truppenzahl zu sparen. Die Anstrengungen, welche die Truppen gemacht, und die Siege, welche sie erfochten haben, werden von den glänzendsten Thaten in der Geschichte Englands nicht überstrahlt und haben Mich mit Bewunderung und Dankbarkeit erfüllt.

Die herzliche und kräftige Mitwirkung der tapferen Truppen Meines Allirten, des Kaisers der Franzosen, so wie der gemeinsam erkämpfte Waffenruhm kann nicht verfehlen, die Einigung, welche glücklicher Weise zwischen den beiden Nationen besteht, noch fester zu knüpfen.

Es gereicht mir zur Freude (satisfaction), Ihnen anzuzeigen, daß Ich zugleich mit dem Kaiser der Franzosen einen Allianzvertrag mit dem Kaiser von Oesterreich abgeschlossen habe, wovon Ich wichtige Vortheile für die gemeinsame Sache erwarte.

Ich habe auch mit den Vereinigten Staaten von Amerika einen Vertrag geschlossen, durch welchen Gegenstände langer und schwieriger Erörterung in billiger Weise ausgeglichen sind.

Diese Verträge werden Ihnen vorgelegt werden. Obgleich die Betreibung des Krieges natürlicherweise Ihre Hauptaufmerksamkeit beschäftigen wird, so vertraue Ich doch, daß andere Angelegenheiten, die für das allgemeine Wohl von großem Gewicht und Interesse sind, nicht vernachlässigt bleiben werden.

Ich bin erfreut, zu bemerken, daß die allgemeine Wohlfahrt Meiner Unterthanen ununterbrochen fort-dauert. Der Stand der Staatseinkünfte gewährt Mir vollkommene Befriedigung, und Ich baue darauf, daß Sie, vermöge Ihrer Weisheit und Klugheit, fortfahren werden, den Fortschritt des Landbaues, des Handels und der Manufakturen zu fördern.

Gentlemen vom Hause der Gemeinen!

In den Voranschlägen, welche man Ihnen vorlegen wird, werden Sie, wie Ich vertraue, finden, daß

für die Bedürfnisse des Staatsdienstes vollständig ausreichende Vorsehrung getroffen worden ist.

Mylords und Gentlemen!

Ich baue mit Zuversicht auf Ihre Vaterlandsliebe und Ihren Gemeingeist. Ich fühle mich überzeugt, daß Sie in dem bedeutungsvollen Kampfe, den wir kämpfen, der Welt das Beispiel eines einigen Volkes geben werden. So werden Wir Uns die Achtung anderer Nationen erringen, und können darauf bauen, den Krieg mit Gottes Hilfe erfolgreich zu Ende zu führen.“

Einem eben erschienenen Ausweise zufolge betrug der Verlust in der Inkerman-Schlacht 632 Tode, 1878 Verwundete und 63 Vermißte, in Summa 2573 Mann. Die Verluste vom 2. bis 6. inclusive dazu gerechnet steigt diese Zahl auf 2622 Mann.

Vom 7. inclusive bis 20. inclusive wurden auf britischer Seite getödtet: 1 Offizier und 12 Gemeine; verwundet: 1 Sergeant und 40 Gemeine.

Auf dem auswärtigen Amte ist gestern die Trauerkunde eingetroffen, daß die wackeren Reisenden, Dr. Barth und Henry Waddington, dem Klima Afrika's zum Opfer gefallen sind. — Dr. Barth hatte in seinem letzten Briefe bekanntlich seine bevorstehende Abreise von Limbucto nach dem Innern angezeigt. Wo, und unter welchen Umständen ihn der Tod ereilt hat, ist zur Stunde noch unbekannt.

London, 13. Dez. Bei der Debatte über die Adresse auf die Thronrede im Oberhause gesteht der Herzog von Newcastle (Kriegsminister), daß die Regierung in Manchem gefehlt habe. Man möge aber nicht vergessen, daß der nächste Zweck des ausgeschiedenen Heeres die Deckung von Konstantinopel gewesen sei. Erst als diese überflüssig geworden, habe man an weitergehende Operationen gedacht. In der Ostsee sei nicht viel, aber doch genug geschehen, um den Stolz Rußlands zu beugen. Dürfte die Regierung sämtliche Depeschen Lord Raglan's heute schon vorlegen, dann brauchte sie keine andere Vertheidigung. Sehr unrichtig sei der Vorwurf, daß die Expedition nach der Krim ohne reife Ueberlegung unternommen worden sei. Lord Raglan sei längst angewiesen worden, die nöthigen Erkundigungen über die Vertheidigungsmittel des Feindes einzuziehen. Wenn über diese und über die Transportmittel der Russen zu Lande Irrthümer obwalteten, so sei die Regierung nicht die einzig getäuschte gewesen.

Lord Aberdeen erhebt sich, um, wie er sagt, eine Bemerkung zu widerlegen, daß die Politik des Kabinetes niemals zu einem ehrenvollen Frieden führen könne. Im Gegentheil — versichert der edle Lord — sei gerade die Einnahme Sebastopols, an der er nicht verzweifelte, am besten geeignet, einem würdigen Friedensschluß den Weg zu bahnen.

Die Adresse wird genehmigt.

Im Unterhause sucht der Kriegs-Sekretär, Sidney Herbert, jeden gegen die Regierung in Bezug auf die Kriegführung gemachten Vorwurf als unbegründet zu widerlegen. Lord John Russell kündigt nach einer längeren Rede an, daß er am Freitag der britischen und französischen Armee ein Dankvotum beantragen werde. Die Adresse wird ohne Abstimmung angenommen.

Spanien.

Madrid, 6. Dez. „In der heutigen Cortes-Sitzung, der, mit Ausnahme Espartero's, alle Minister beiwohnten, verlas der Kriegsminister O'Donnell, der die Marshalls-Uniform trug, den Gesekentwurf bezüglich der Rekrutirung, nach welchem der Bestand der Armee für 1855 auf 70.000 Mann festgesetzt und daher, da die Armee am 1. Jänner nur noch 25.000 Mann zählen wird, eine Aushebung von 45.000 Mann stattfinden soll, die der Kriegsminister nächster Tage beantragen wird. Als hierauf zur Wahl des dritten Vice-Präsidenten, an Madoz' Stelle, geschritten werden sollte, nahm der Marine-Minister Allende Salazar das Wort und sagte: „Ich wünsche vorher der Kammer einige Erläuterungen über die Bemerkungen zu geben, wozu seit gestern mein nahes Ausscheiden aus dem Cabinet im Publikum Anlaß gab. Mein Rücktritt ist gewiß; noch heute werde ich

aufhören, Minister zu sein. Aber ich will, bevor ich meine Kollegen verlasse, mich laut über die Beweggründe aussprechen, die mir diesen Entschluß eingegeben haben.“ Salazar erklärte sodann die Angaben, daß zwischen ihm und seinen Kollegen sich Meinungsverschiedenheiten erhoben hätten und daß er außerhalb seines Amtes andere Ideen, andere Absichten verfolgte, für durchaus falsch, und die Politik des Kabinetes, die Politik O'Donnells und Espartero's für die seinige; die einzige Ursache seines Rücktritts sei die Schwächung seiner Sehkraft, die ihn für den Augenblick zu den Staatsgeschäften untauglich mache. Er erklärte ferner die Beschuldigung, daß er gegen die Person der Königin sich rauh und sogar grob benommen habe, für eine gehässige Verleumdung.“

Rußland.

Der „Russische Invalide“ erzählt folgendes Ereigniß, das sich am 14. v. M. an der Küste bei Cypatoria zugetragen hat:

Es scheiterte bei dem damaligen Sturme, 300 Klaster vom Ufer, das englische Transportschiff „Culoden.“ Am 15. wurde nach diesem Punkte ein Detachement vom Uhlanen-Regiment Neuarchangel und vom donischen Kosaken-Regiment Nr. 61 mit einem Zuge leichter reitender Artillerie (Batterie Nr. 20) kommandirt. Nach Ankunft der Artillerie wurde von russischer Seite die weiße Fahne aufgesteckt und man feuerte zwei Kugelschiffe neben das Transportschiff ab. Hierauf kam in zwei Schaluppen die Besatzung an die Küste, bestehend aus dem Kapitän, 2 Gehilfen und 28 englischen Matrosen nebst 7 Soldaten türkischer Kavallerie.

Der Kapitän erklärte:

1) Sein Schiff sei ein Kauffahrer von 726 Tons mit 4 Geschützen, und von der englischen Regierung zum Transport von Truppen und Kriegsmaterial gemiethet;

2) daß dasselbe mehr als 700 Pnd (28.000 Pfd.) Pulver, 30.000 Kugeln und 32 arabische Pferde, letztere für den Stab der türkischen Truppen in der Krim, an Bord habe;

3) daß sich auf demselben noch 25 türkische Kavalleristen befänden.

Auf die Aufforderung, dieselben an's Land zu bringen, antwortete der Kapitän, daß er sich nicht entschließen könne, das Leben seiner englischen Matrosen zur Rettung der Türken der Gefahr auszusetzen. Ohne dieser Gefahr zu achten, lediglich von den dem Herzen des Russen eigenen Gefühlen der Menschenliebe und des Muthes besetzt, bestiegen Freiwillige des donischen Kosaken-Regiments, zwei Schaluppen, gelangten mit äußerster Anstrengung zu dem Transportschiff und brachten die in Gefahr Schwebenden an's Land. Durch diese That christlicher Selbstverläugnung wurden die von ihren Verbündeten dem sichern Tode anheimgegebenen Türken gerettet. Es war unmöglich, die am Bord des Transportschiffes befindlichen Vorräthe zu bergen, weil sie bereits sich unter Wasser befanden. — Der „Invalide“ führt die Namen der 28 Freiwilligen am Schluß an.

Warschau, 8. Dezember. Die Untersuchungsarbeiten zur Feststellung der neuen Eisenbahnlinie von Moskau bis Odeffa nehmen ihren ungestörten Fortgang und neuerdings werden wieder zwei Akase vom 29. v. M. veröffentlicht, welche die vorbereitende Exploration neuer Zweigbahnen anordnen. Die eine davon wird die schon im Bau begriffene Warschau-Petersburger Eisenbahn mit der Berlin-Königsberger verbinden und wird in Folge der von Preußen schon genehmigten Ablenkung dieser Bahn über Tapiau, Wehlau, Insterburg, Gumbinnen und Stallupönen bis an die russische Grenze, von dieser bis nach Sidthumen gezogen werden, — während die zweite beabsichtigte Moskau-Odeffaer Bahn von Charkow aus über Alexandrow, Hieniae und Arabat mit Theodosia vereinigen soll.

Im Königreich Polen war von Seiten der Zollbehörden die Frage erhoben worden, wie es mit Waren zu halten sei, welche vom Auslande für Personen eingehen, die nicht zum Betrieb auswärtigen

Handels berechtigt sind, und auf die auch die mittelst der Zollgesetze des Königreichs den Reisenden verliehenen Begünstigungen keine Anwendung finden. Nachdem sich darauf das Zoll-Departement mit der Regierungskommission der Finanzen in's Vernehmen gesetzt hat, ist folgende Vorschrift festgestellt und von dem Fürsten Statthalter bestätigt worden: Waren, die vom Auslande für die oben erwähnten und für solche im Königreiche Polen handeltreibende Personen eingehen, welche keine Gilde-Atteste, sondern bloße Konsense zu ihrem Gewerbe besitzen, sollen entweder in's Ausland zurückgeschickt oder gegen Bezahlung des anderthalbfachen Zolles und, wenn sie keinem Zoll unterliegen, gegen Entrichtung einer entsprechenden Gilde-Abgabe an die Zollkammer, durchgelassen werden können, ohne daß die Besteller in Strafe zu nehmen sind.

Telegraphische Depeschen.

* Paris, 16. Dez. Die Börse war durch einen aufklärenden Artikel der „Times“ in Betreff der von Lord Russell über den Dezembervertrag gehaltenen Rede günstig gestimmt.

* Aus London geht uns vom gestrigen Tage eine telegraphische Depesche zu, welche die Hauptpunkte des am 2. Dezember zwischen Oesterreich, England und Frankreich abgeschlossenen Vertrages mittheilt. Da dieser Vertrag gestern im authentischen Texte durch die „Laibacher Zeitung“ zur Veröffentlichung gelangte, so beschränken wir uns hiermit zu erwähnen, daß dieselbe ebenfalls schon zu London fiktgefunden hat.

* Nach telegraphischen Privatmittheilungen aus Odeffa v. 10. d. M. gehen die Nachrichten aus der Krim bis zum 4. d. M. und melden, daß das Bombardement in den letzten Tagen ganz aufgehört habe.

Bedeutende anglo-französische Verstärkungen waren angelangt. Die Allirten beschäftigen sich viel mit Befestigung ihres Lagers. In Odeffa herrschte fortwährend feuchtes Wetter ohne Frost.

* In Neapel sind der Brigadier Carrascosa zum Minister-Staatssekretär ohne Portefeuille, Don Murena zum Minister-Staatssekretär für die öffentlichen Arbeiten, Bianchini zum Minister-Staatssekretär für das Innere ernannt worden.

Lokales.

Die spanischen Tänzerinnen sind jetzt in der Mode, und der rasende Pepita-Enthusiasmus hat sich auf die Spanierinnen Bargas und Dolores Monterito vererbt. Auch Laibach soll so glücklich werden, die spanische Tänzerin Dolores Monterito auf der hiesigen Bühne bewundern zu können, denn nächsten Mittwoch und Donnerstag (am 20. und am 21. d. M.) wird die gefeierte Monterito mit ihrer Gesellschaft auftreten. Die Theaterdirektion, die dadurch einen neuen Beweis an Tag gelegt, daß sie bemüht ist, dem Theaterpublikum angenehme Unterhaltung zu bereiten, kann sicher darauf zählen, daß das Publikum durch zahlreichem Zuspruch die Bemühungen würdigen werde. Sennora Monterito soll nicht bloß durch ihre Erscheinung — wie Sennora Pepita — blenden, sondern auch durch ihre Kunst entzücken; in Deutschland, namentlich in Wien, hat sie stets stürmischen Beifall geerntet, an dem es ihr auch in Laibach nicht fehlen wird.

Theater.

Heute: „Er muß auf's Land“, Lustspiel.

Mittwoch: Gastspiel der spanischen Tänzerin Dolores Monterito;

hierzu: „Eine durchwachte Nacht“, Lustspiel in 1 Akt, und „Der Mentor“, Lustsp. in 1 Akt.

Donnerstag: Zweite und letzte Gastvorstellung der Sennora Dolores Monterito;

hierzu: „Reich an Liebe“, Lustsp. in 1 Akt, und „Eigensinn“, Lustspiel in 1 Akt.

Freitag, Samstag, Sonntag und Montag bleibt das Theater geschlossen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.
Wien 16. Dezember Mittags 1 Uhr.

Die Börse eröffnete im Allgemeinen matt, schloß aber feister. Namentlich waren 1854er Lose zum Schlusse beliebt und bedeutend höher als Anfangs.

Nachdem sie nämlich bis 97 1/2 zurückgewichen waren, wurden sie gegen Ende wieder mit 98 3/4 bezahlt.

5% Metall. variirten zwischen 82 1/2 und 1/2, 5% National-Anlehen zwischen 86 und 1/2.

Wechsel und Valuten waren empfindlich höher.

Amsterdam 105 Brief. — Augsburg 126 1/2. — Frankfurt 126. — Hamburg 93 1/2. — Livorno —. — London 12.15 Brief. — Mailand 124 1/2. — Paris 147 1/2.

Staatsschuldverschreibungen zu 5% 82 1/2 — 82 1/2

detto S. B. " 5% 94 — 95

detto Gloggnitzer m. R. " 5% 91 1/2 — 92

detto National Anl. " 5% 86 — 86 1/2

Staatsschuldverschreibungen " 4 1/2% 72 — 72 1/2

detto " 4% 64 — 64 1/2

detto v. J. 1850 mit Rückz. " 4% 92 — 92 1/2

detto 1852 " 3% 89 — 89 1/2

Staatsschuldverschreibungen " 3% 49 1/2 — 50

detto " 2 1/2% 40 1/2 — 41

detto " 1% 16 1/2 — 16 3/4

Grundentlast.-Oblig. N. Dester. zu 5% 79 1/2 — 80

detto anderer Kronländer 74 1/2 — 78

Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834 229 — 229 1/2

detto 1839 120 1/2 — 120 1/2

detto 1854 98 1/2 — 98 1/2

Banco-Obligationen zu 2 1/2% 57 1/2 — 58

Obligat. des L. V. Anl. v. J. 1850 zu 5% 96 — 98

Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück 1244 — 1246

detto ohne Bezug 1044 — 1047

detto neuer Emission 998 — 1000

Escomptebank-Aktien 95 1/2 — 95 1/2

Kaiser Ferdinands-Nordbahn 187 — 187 1/2

Wien-Maaber 103 1/2 — 104

Budweis-Linz-Gmundner 257 — 259

Presb. Eren. Eisenb. 1. Emission 17 — 20

2. " mit Priorit. 30 — 35

Dedenburg-Wien-Meulädter — —

Dampfschiff-Aktien 540 — 542

detto 12. Emission 533 — 535

detto des Lloyd 550 — 552

Wiener-Dampfmühl-Aktien 129 — 130

Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5% 94 — 94 1/2

Nordbahn detto 5% 85 1/2 — 86

Gloggnitzer detto 5% 79 — 80

Donau-Dampfschiff detto 5% 81 — 82

Como Rentenscheine 13 1/2 — 14

Esterhazy 40 fl. Lose 82 — 83

Windischgrätz-Lose 28 1/2 — 29

Baldstein'sche " 29 1/2 — 30

Keglevich'sche " 11 — 11 1/2

Kaiserl. vollwichtige Dukaten-Agio 31 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 18. Dezember 1854.

Staatsschuldverschreibungen zu 5% (in G.M.) 82 15/16

Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 100 fl. 229 1/2

1839, für 100 fl. 119 3/4

Nieb. Dester. Grundentlast.-Obligation. zu 5% 80

Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer zu 5% 74 1/4

Lotto Anlehen v. J. 1854 98 5/8 fl. in G. M.

5% National-Anlehen 86 3/8 fl. in G. M.

Aktien der Niederösterr. Escompte-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl. 478 3/4 fl. in G. M.

Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. getheilt 1871 1/4 fl. in G. M.

Aktien der Budweis-Linz-Gmundner Bahn zu 250 fl. G. M. 255 fl. in G. M.

Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M. 542 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 18. Dezember 1854.

Amsterdam, für 100 Holländ. Gulden, Rhl. 104 3/8 2 M. nat.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulden 126 7/8 1/2

Frankfurt a. M. (für 120 fl. fudd. Verz.) 125 5/8 3 Monat.

eins. Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulden 93 1/4 2 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 12 — 14 3 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 124 1/2 2 Monat.

Mailand, für 300 Dester. Vere. Gulden 117 1/4 2 Monat.

Paris, für 300 Franken, Gulden 117 1/4 2 Monat.

Bukarest, für 1 Gulden para 216 1/2 31 T. Sich.

Constantinopel, für 1 Gulden para 384 31 T. Sich.

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 16. Dezember 1854.

Ein Wiener Megen	Marktpreise.		Magazins-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	8	39 1/2	8	24
Kukuruz	—	—	5	20
Halbfrucht	—	—	6	26
Korn	6	—	6	—
Gerste	5	4	—	—
Hirse	—	—	4	40
Heiden	—	—	2	48
Hafer	2	36	2	48

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 15. Dezember 1854.

Hr. Moriz Graf Esterhazy, k. k. Gesandte am päpstlichen Hofe; — Hr. Charles Lebon, Legations-

Sekretär; — Hr. Palatino Brambillo, — und Hr. Moriz Berinley, Privatiers, von Wien nach Triest. — Hr. Eugen Terzi, k. k. Finanz-Konzipist, von Triest nach Ofen. — Hr. Franz Horwath, Gutbesitzer, von Graz nach Görz. — Hr. Halbert Montgomerly, englischer Privatier, — und Fr. Maria Bettoni, Besitzerin, von Triest nach Wien.

Den 16. Hr. Fürst Demidoff, Gesandtschafts-Attaché, von Florenz nach Wien. — Hr. Anton Rosenberg, Dr. der Medizin; — Hr. Giovanni Notarachi, englischer Privatier, — und Hr. Josef Schaubel, Hausbesitzer, von Wien nach Triest. — Fr. Elisa Gneri, Prioste, von Triest nach Wien.

Den 17. Se. Excell. Hr. Fürst Caradja, türkischer außerordentlicher Gesandte am k. holländischen Hofe, von Triest nach Wien. — Hr. Friedrich Graf Frankirchen, k. k. Kämmerer, von Wien nach Triest. — Hr. George Thornston, k. englischer Major, — und Hr. John Wedderborn, englischer Privatier, von Triest nach Wien. — Hr. Giovanni Bedova, k. k. Prator, von Udine nach Wien. — Hr. Gustav Adolf Ulrich, Besitzer, von Triest nach Luffer.

3. 2006. (1)

Praktikanten-Aufnahme.

Für ein gemischtes Geschäft in Obersteiermark findet ein Praktikant aus einem soliden Hause sogleich Aufnahme. Das Nähere aus besonderer Gefälligkeit bei Herrn Mayr et Schreyer hier.

3. 2005. (1)

Auf den freiherrlichen von Borsch und Borichod'schen Gütern in Krain wird ein Revierjäger aufgenommen. Derselbe muß der slavischen Sprache mächtig sein und sich mit sehr guten Zeugnissen über

3. 966. (7)

Mit kais. kön. österr. und kön. bair. allerh. Privilegien und kön. preuß. Approbation.



Die Dr. Hartung'schen privilegierten Haarwuchsmittel unterscheiden sich durch ihre bewährten, ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vorthellhaft von den so mannigfach angepriesenen Macassar, Klettenwurzel- und den meisten anderen Haarölen und Haarpomaden, indem ihre Komposition gänzlich auf unwiderlegbaren, naturgemäßen Gründen beruht und unbesritten im Vereine rationeller Haarwuchsmittel keine erfolglichere Zusammensetzung existirt als diese; sie ist das glückliche Resultat vielfährigen Forschens, vielfältiger Erfahrungen und Versuche, über deren Werth und Stichehaltigkeit die anerkanntesten Zusimmungen hochachtbarer Wissenschaftsmänner vorliegen, so daß die beiden, sich in ihren Wirkungen gegenseitig ergänzenden Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel in aller Gewissenhaftigkeit anempfohlen werden können, und zwar: Dr. Hartung's Chinariiden-Öel (à Flasche 50 Kr. G. M.) zur Konservirung und Verschönerung der Haare, und Dr. Hartung's Kräuter-Pomade (à Tiegel 50 Kr. G. M.) zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses. — Ausführliche Prospekte werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst in Laibach nur allein echt verkauft bei Alois Kainfell, sowie auch in Capodistria: Apoth. Gio. Delise, Görz: G. Grignanchi, Klagenfurt: Apoth. Anton Weinig, Triest: Apoth. Ant. Zampieri und Sign. Weinberger, und in Willach bei Math. Fürst.

3. 741. a (1) Nr. 427.

Sparkasse = Kundmachung.

Wegen des Rechnungs-Abschlusses für das II. Semester 1854 werden bei der Sparkasse vom 1. bis inclusive 15. Jänner 1855 weder Zahlungen angenommen noch geleistet.

3. 1994. (2)



Man gewinnt an diesen beiden Tagen in der großen Realitäten-Lotterie von G. M. Perissutti in Wien eine halbe

MILLION

und Gulden 107,000 W. W.

bloß in barem Gelde

Die sonstigen namhaften Vortheile, welche diese große Lotterie dem spielenden Publikum darbietet, sind aus dem Spielplane zu ersehen.

Joh. Ev. Wutscher.